

#UNSERBREMEN KANN MEHR

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Wählerinnen und Wähler,

mit dem vorliegenden Entwurf des Wahlprogramms wollen wir als CDU eine klare Botschaft aussenden: Unser Bremen kann mehr! Dieses Programm ist unser Versprechen an Sie, was wir ab Juni 2019 verändern wollen und werden, wenn Sie uns dafür eine Mehrheit geben. Wir wollen nach dem 26. Mai 2019 die Regierung stellen und ich möchte der Präsident des Senats werden.

Ich habe in den vergangenen Monaten auf vielen Veranstaltungen oder in Diskussionen immer wieder die Geschichte von dem Taxifahrer am Flughafen München erzählt. Der mich mitleidig angeschaut hat, als ich ihm gesagt habe, dass ich nach Bremen fliege. Wenn ich diesen Taxifahrer in ein paar Jahren wiedertreffe, dann möchte ich, dass er sagt: „Respekt, was ihr da oben im Norden auf die Beine stellt.“ Genau das war und ist auch heute meine Motivation. Denn unser Bremen kann mehr, davon bin ich überzeugt. Das Wahlprogramm ist dafür die inhaltliche Grundlage.

Bei der Bürgerschaftswahl am 26. Mai geht es für Bremen und Bremerhaven nicht um abstrakte Politikfelder. Es geht mir vor allem um Zukunftschancen, um Heimat, um Lebensqualität und um das Zusammenleben in unseren beiden Städten. Denn Politik ist mehr als nur Geld auszugeben, sondern Politik bedeutet inhaltliche Antworten auf Ziele und Aufgaben der Zukunft zu geben, Mut zu Schwerpunktsetzungen zu haben und Politik auch als Managementaufgabe zu verstehen. Für mich heißt das im ersten Schritt, Herausforderungen und Chancen für Bremerhaven und Bremen zu analysieren. Allein damit darf sich ein Politiker aber nicht zufriedengeben. Sondern es gilt auch zu handeln. Und genau hier muss Bremen besser werden: Wir haben unter Rot-Grün kein Erkenntnis-, sondern ein Umsetzungsproblem. Das will ich ändern!

Vor den inhaltlichen Kernthemen möchte ich drei Handlungsgrundsätze voranstellen, die sich auch durch das Wahlprogramm ziehen:

1. Ich stehe für eine andere Haltung: Ich möchte, dass wir mehr in Projekten statt in Strukturen denken, dass wir mehr Eigenverantwortung in den Behörden fördern, dass wir eine Fehlerkultur etablieren, die es erlaubt, Dinge anzuschieben und Probleme ideologiefrei, pragmatisch und im Team lösen.
2. Digitalisierung will ich sinnvoll und effektiv einsetzen und alle Bürgerinnen und Bürger auf diesem Weg mitnehmen.
3. Alle angeschobenen Maßnahmen werde ich einer Qualitätssicherung unterziehen, um zeitnah und nicht erst nach Jahren beurteilen zu können, ob diese greifen oder nicht.

Meine drei Kernthemen für Bremen und Bremerhaven sind:

Mein persönlicher Fokus liegt – auch als Vater – auf den Zukunftschancen in Bremen und Bremerhaven. Bildung ist deshalb ein inhaltlicher Schwerpunkt unseres Programms. Denn jede neue Bildungsstudie, bei der Bremen auf dem letzten Platz landet, sollte für uns mehr sein als ein Ranking, das nur abgeheftet wird: Die Ergebnisse dokumentieren leider auch die geringeren Zukunftschancen unserer Kinder, die schwindende Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes und nicht zuletzt auch die Ungerechtigkeit in unserem Bundesland, in dem wie in keinem anderen die Herkunft so sehr über den Erfolg in der Schule entscheidet. Ich will, dass ein Schulabschluss in Bremen oder Bremerhaven nicht automatisch zum Wettbewerbsnachteil in Studium oder Ausbildung wird. In Erfurt gibt es den geflügelten Spruch: „Das Leben ist doch kein Bremer Abitur!“ Den will ich künftig nicht mehr hören! Damit Bremen bei der Bildung wieder den Anschluss an andere Bundesländer findet, kämpfe ich für einen verlässlichen Ganztagsort für jedes Kind, das 2020 in die Kita kommt,

#UNSERBREMEN KANN MEHR

für ein verpflichtendes drittes Kindergartenjahr, für eine Unterrichtsgarantie bei 105 Prozent Lehrerversorgung, für klare Leistungsüberprüfungen durch Noten ab der dritten Klasse, für Inklusion, die nur dort umgesetzt wird, wo die Voraussetzungen geschaffen sind und für eine Rückkehr des Abiturs an Gymnasien nach 9 Jahren sowie ein Unterrichtsfach „Berufsorientierung“.

Digitalisierung muss als Zukunftsthema selbstverständlich auch in die Schulen rein: Bremen kann auf Grund seiner Kleinheit hier mit Leuchtturmprojekten Taktgeber werden. Vom elektronischen Klassenbuch, über die digitale Schulverwaltung und das vernetzte Lehrerzimmer, bis hin zu digitalen Modellklassen können digitale Möglichkeiten Unterricht und Schule bereichern, besser strukturieren und Bürokratie abbauen. Aber nicht nur dort: Die Möglichkeiten der Digitalisierung müssen künftig konsequenter, vernetzter und immer mit Blick auf Chancen und Nutzen für die Bürger eingesetzt werden. Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern muss in allen Politik- und Lebensbereichen als Sprungbrett dienen, um (neue) Dinge schneller, einfacher und effektiver voranzubringen. Das braucht Mut, auch mal Dinge auszuprobieren und gegebenenfalls nachzjustieren, eben „wagen und gewinnen“. Ich will durch digitale Möglichkeiten den Staat Bremen wieder zu dem machen, was seine Aufgabe ist: Ein Servicedienstleister für die Menschen. Bauanträge müssen innerhalb von vier Wochen entschieden werden. Bescheide sollen zukünftig ohne Warterei auf dem Amt nach dem Motto „von zu Hause und nach zu Hause“ elektronisch überstellt werden. Ich will ein digitales Verfahren für die Beteiligung an Wahlen und Abstimmungen entwickeln und eine weitestgehend papierlose Verwaltung. Ich möchte außerdem eine „Bürger-App“ einführen, über die alle öffentlichen Dienstleistungen wie Kommunikation, ÖPNV, Theater, Bremer Bäder oder Cambio mit nur einem Klick anwendbar sind. Um hier schneller und besser zu werden und die Dienstleistungen der Behörden effektiv zu vernetzen, werde ich ein Senatsressort für Digitalisierung schaffen und in jedem Ressort einen Digitalisierungsbeauftragten benennen.

Ein entscheidendes Zukunftsthema einer modernen Stadtgesellschaft ist zudem die Mobilität. Dabei geht es nicht nur darum, allen Verkehrsarten gleichberechtigt ein sicheres und schnelles Vorankommen zu ermöglichen, sondern auch Mobilitätsansprüche von Jung und Alt, Unternehmen und Pendlern, Touristen und Einheimischen, aber auch den Umweltschutz durch moderne emissionsarme Mobilitätsformen zu berücksichtigen. Eine gute Infrastruktur, fließende Verkehre und funktionstüchtige Kajen in unseren Häfen sind für die Wirtschaft und für den Erhalt der Arbeitsplätze in Bremen und Bremerhaven unerlässlich. Den Stau auf und den Sanierungsstau an unseren Brücken, Straßen, Rad- und Fußwegen und im öffentlichen Nahverkehr werden wir kontinuierlich und schrittweise abbauen. Die Baustellenplanung muss auf digitale Füße gestellt werden und in Abstimmung mit Niedersachsen erfolgen. Bei Mobilität geht es jedoch nicht nur um die Stärkung des wirtschaftlichen Standortfaktors, sondern innovative Mobilität(sführung) ist auch ausschlaggebend für die Lebensqualität und Teilhabe der Menschen in Bremen. Ich will zusätzliche Mobilitätsangebote wie schnelle Personen- und Radfahrer-Fähren im Bremer Stadtgebiet schaffen und ich werde mich dafür einsetzen, attraktive Angebote wie das Dienstfahrrad-Leasing im öffentlichen Dienst zu ermöglichen und digitale Leuchtturmvorhaben wie autonomes Fahren oder zur Verkehrssteuerung nach Bremen zu holen.

Das sind nur drei der wesentlichen Dinge, die ich in Bremen anpacken möchte. Denn unser Bremen kann mehr. Ich möchte, dass ein Ruck durch unser tolles Bundesland geht und Bremen aus dem Image-Tief kommt. Die ausführliche Zukunftsidee der CDU lesen Sie im vollständigen Wahlprogramm. Wenn es Sie überzeugt, geben Sie Ihre Stimme in Bremerhaven und Bremen am 26. Mai der CDU.

Herzlichst, Ihr



Carsten Meyer-Heder